

„Vieles wird unter den Teppich gekehrt“

Sicherheitsexperte Tony Domin über Gewalt an den Schulen

Von

Von Franziska Klotz

Amokdrohungen an Schulen – sie sind längst keine Seltenheit mehr. Und nicht immer passiert es ganz woanders. Zuletzt fiel vor gut einer Woche an der Bertha-von-Suttner-Schule in Geesthacht einen ganzen Tag der Unterricht wegen einer Amokdrohung aus. Ein paar Tage zuvor sorgte eine Amokdrohung an mehreren Glinde Schulen für Aufregung – der zweite Vorfall dieser Art innerhalb rund eines Jahres in Glinde. Obwohl das Jahr noch jung ist – die Chronik der Ereignisse an den Schulen in der Region ist bereits besorgniserregend lang.

Einer der sich gut mit dem Thema „Sicherheit an Schulen“ auskennt ist Tony Domin. Schließlich ist der Personenschützer schon seit etlichen Jahren in den Schulen der Umgebung unterwegs, wo er zum Beispiel als Aufsicht auf dem Pausenhof eingesetzt wird. „Ich kenne Schulen, an denen die Lehrer nicht mehr auf dem Schulparkplatz parken, weil dort regelmäßig Autos demoliert werden“, erzählt er aus seinem Alltag. Und das ist längst nicht alles. Schlägereien, Drohungen, Beleidigungen, Mobbing, Stalking, Erpressung, Diebstahl und Sachbeschädigung seien an vielen Schulen an der Tagesordnung. „Es ist unfassbar, was ich schon alles gesehen habe.“

Ein besonderer Ernstfall tritt ein, wenn wie im Fall der Bertha-von-Suttner-Schule eine Amokdrohung eingeht. Schüler hatten gegen 7.30 Uhr eine in den Schnee auf einer Tischtennisplatte geschriebene Drohung entdeckt. Polizei und Schulleitung schätzten die Lage als ernstzunehmen ein und entschieden, die Schule sofort zu schließen. Ob die Schule übertrieben gehandelt hat oder nicht – wer kann das schon sagen? „Ob sich jemand mit einer Amokdrohung einen



Der Wentorfer Sicherheitsexperte und Personenschützer Tony Domin sorgt dafür, dass es an den Schulen weniger gewalttätig zugeht.

Foto: Klotz

Scherz erlaubt, ob oder ob eine echte Bedrohung dahinter steckt, weiß man vorher nie“, sagt der Wentorfer Personenschützer und Sicherheitsexperte, „In jedem Fall ist es aber ein Hilferuf und ein Ringen um Aufmerksamkeit. Daher ist jede Amokdrohung grundsätzlich immer ernst zu nehmen.“

Um angemessen und professionell darauf reagieren zu können, muss die Schule gut vorbereitet sein. „Zunächst muss die Informationskette lückenlos funktionieren, dann müssen die Schulleitung und die Lehrer so gut geschult sein, dass sie bei den Schülern für größtmögliche Sicherheit sorgen können“, sagt Domin.

Doch zwischen Anspruch und Wirklichkeit klafft – wie so häufig – eine Lücke, hat der Sicherheitsmann festgestellt. „Im Fall Geesthacht vor einer Woche hat noch nicht einmal die Informationskette richtig geklappt“, sagt Domin mit Blick auf die Elternvertreter,

die von dem Vorfall erst aus sozialen Netzwerken erfahren hatten.

Wo sind die Fluchtwege, wo gibt es Sicherheitstüren, wohin werden die Schüler im Ernstfall geleitet? All diese

Fragen gilt es vorab zu klären und die Abläufe einzuüben. „Viele Lehrer, mit denen ich im Laufe meiner

Tätigkeit an den Schulen gesprochen habe, fühlen sich von der zunehmenden Gewaltbereitschaft an Schulen überfordert, wünschen sich mehr professionelle Unterstützung und Pläne für den Notfall“, sagt Domin.

Sein Rat an alle, denen die zunehmende Gewaltbereitschaft Sorgen bereitet: mehr Prävention, im Vorfeld mehr hinschauen und mit Jugendlichen sprechen, Auffälligkeiten und auch kleinere Vorfälle dokumentieren. „Nur wenn man weiß, welcher Schüler sich in der Vergangenheit auffällig verhalten hat, kann man sich in einer aktuellen Bedrohungs-

lage einen sinnvollen Überblick verschaffen.“

Der Wentorfer Sicherheitsexperte und Deeskalationstrainer Tony Domin bietet schon seit langem neben Selbstverteidigungskursen für Jugendliche und Erwachsene einen Schul-Sicherheitsprofilcheck an. Dieser Check durchläuft alle relevanten Sicherheitsfaktoren innerhalb einer Schule. Nach der Bestandsaufnahme erfolgt eine Auswertung und danach erhält die Schule das Ergebnis mit Verbesserungsvorschlägen. Zwar verfügen die Schulen derzeit über ein mit der Polizei abgestimmtes Krisenkonzept. Doch aus seinen eigenen Einsätzen in den Schulen weiß Domin, dass das staatliche System Ergänzungen bedarf, damit im Fall einer Krise jeder ganz genau weiß, was zu tun ist.

Zu erreichen ist der Wentorfer Personenschützer unter Tel. 040/741 228 23.

„Es ist unfassbar, was ich an Schulen schon alles gesehen habe.“

Tony Domin,
Sicherheitsexperte